

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 115.

Samstag, 30. September 1899.

35. Jahrgang

## N u n d i c h a u.

— Se. Maj. der König hat den  
Oberamtännern Reg.-Rat Müntz in Lud-  
wigsburg, Krauß in Leonberg, Völter in  
Calw und Grieb in Baihingen die erbetene  
Erlaubnis zur Annahme und Anlegung  
des ihnen von dem Kaiser verliehenen  
Roten Adlerordens 4. Kl. erteilt.

Stuttgart, 25. Sept. Das Re-  
staurant Monopol, das vor einiger Zeit  
mit soviel Geschrei eröffnet wurde, ist  
nunmehr in aller Stille eingegangen. Die  
Stuttgarter sind also viel zu konservativ,  
um sich an Restaurants mit automatischer  
Bedienung gewöhnen zu können.

Freudenstadt, 26. Sept. Trotz  
des niederrieselnden Regens machte der  
aus 8 Gruppen bestehende historische Fest-  
zug mit 1100 Mitwirkenden und 220  
Pferden einen wirklich großartigen Ein-  
druck auf die Zuschauer, die sich teils  
auf den von der Stadtgemeinde auf dem  
Marktplatz errichteten Zuschauertribünen,  
teils auf den Hauptstraßen, durch die sich  
der Zug bewegte, aufgestellt hatten. Die  
Eröffnungsgruppe, Freudenstadta, ganz  
in der malerischen Tracht des 16. Jahrh.  
gehalten, als Mittelpunkt den von 6  
Pferden gezogenen Prachtwagen der Freu-  
denstadta mit den Gestalten der Sage,  
der Religion, der Geschichte und Natur-  
kunde. Rechts und links der Mittelgruppe  
krönten den Wagen, den Rosengewinde  
tragende Genien umgaben, die bekränzten  
Büsten des Königspaares. Die 2. Gruppe  
versetzte die Zuschauer in die Zeit vor der  
Gründung Freudenstadts und führte einen  
Jagdzug von Herzog Christoph vor. Ein  
von 3 schwarzen Pferden gezogener reich-  
verzierter allegorischer Wagen zeigte mit  
dem Jagdschloßchen im Christofsthal als  
Hintergrund die Jagdgöttin Diana nebst  
4 Genien, worauf die herzogliche Jagd-  
gesellschaft folgte. Die 3. Gruppe ver-  
setzte die Zuschauer in die Zeit der Grün-  
dung und ersten Entwicklung der Stadt.  
Auf die Gestalten aus dem dreißigjähri-  
gen Krieg folgte der Erbauer der Stadt, Bau-  
meister Schickhardt mit den Bauleuten,  
worauf Herzog Friedrich I. mit Gemahlin  
und Sohn in 4 Spänn. Galawagen erschien,  
begleitet von Kavalieren und Damen, die  
in 4 Spänn. Wagen folgten. Den Schluß  
bildeten die eingewanderten Protestanten  
mit dem Bergmann Amand Ringer an  
der Spitze, sowie ein allegorischer Wagen  
mit Stollen nebst Gnomen und Heinzelmännchen, den Bergbau darstellend. Ein  
sehr farbenreiches Bild zeigte besonders

die 4. Gruppe, Krieg, worin dem Zuschauer  
zunächst die wirtt. Truppen, hierauf die  
fremden Kriegsvölker, die bald feindlich,  
bald friedlich die Stadt heimgesucht haben,  
vorgeführt wurden, die Schweden und  
Oestreicher nebst Kroaten. Acht ländliche  
Bilder brachte die 5. Gruppe, die Bauern-  
hochzeit und Heuernte. In der 6. Gruppe  
Wald- und Holzindustrie, Landwirtschaft,  
Fischerei, wurde zunächst durch 60 weiß-  
gekleidete Mädchen, geschmückt mit Schärpen  
und Kränzchen aus Tannenreis und 30  
als Tannenzapfen gekleideten Knaben der  
Wald dargestellt: hierauf folgte, von 4  
schweren Pferden gezogen, der allegorische  
Wagen der Forstwirtschaft, eine Holzhütte  
nebst Baumschule und im Betrieb befind-  
licher Sägmühle. Unter der Anführung  
des städt. Forstmeisters und 6 Forstschuk-  
wächtern folgten 20 Bauernmädchen mit  
jungen Tännchen in ihren Körben, sodann  
ein mit 4 Ochsen bespannter Wagen mit  
3 großen Holzstämmen, welchem 12 Holz-  
hauer folgt u. Ein Köhlerwagen beschloß  
die Gruppe der Wald- und Holzindustrie.  
Die Landwirtschaft fand ihre Vertreter  
in einer Schäfer- und Fischergruppe. Die  
7. Gruppe, Gewerbe und Handel, eröffnet  
durch einen überaus reichdekorirten Pracht-  
wagen mit 14 Damen, führte in maler-  
ischen Bildern die einzelnen Gewerbe je  
mit ihrer Zunftfahne vor, wobei die Bäckerei,  
die Metallindustrie, die Bierbrauerei und  
Braunweinbrennerei je durch einen alle-  
gorischen Wagen zur Anschauung gebracht  
wurden. Freudenstadt als Luftkurort kam  
sodann in der letzten, der 8. Gruppe,  
zu seinem Recht. Nachdem 3 mit feinem  
schwarzen Frack und Zylinder bekleidete  
Herrn vorübergeritten waren, folgten 6  
festlich geschmückte Wagen mit Kurgästen.  
Ein großer 4spänniger Wagen brachte das  
Waldkafé und 10 mit Rucksack und Berg-  
stöcken ausgestattete, mit dem Schwarz-  
waldvereinsabzeichen geschmückte Wanderer  
den Schwarzwaldverein zur Anschauung,  
denen ein Engländer zu Pferd, mit Feld-  
stecher und mancherlei Gerätschaften aus-  
gerüstet, folgte, worauf eine Anzahl Rad-  
fahrer den Schluß bildete. Als der Fest-  
zug das zweitemal an dem Königszelt  
vorübergezogen war, erfolgte die Auflö-  
sung desselben, worauf der König noch die  
neurestaurirte evang. Stadtkirche besichtigte.  
Nachm. 3 Uhr fand sodann zu Ehren des  
Königs im Saale des Hotels z. Post,  
der mit den Büsten des Königspaares und  
dem Reliefbild des Herzog Friedrich I.  
geschmückt war, ein Festmahl statt. Abends

6 Uhr kehrte dann der König mittelst  
Sonderzugs nach Stuttgart zurück.

— In einem Artikel über die dies-  
jährigen deutschen Kaisermanöver schreibt  
der Londoner „Standard“ u. a.: „Der  
süddeutsche Soldat ist kurz aber kräftig  
gewachsen. Auf dem Marsch und im Felde  
ist er beladen wie ein Packpferd. (?) Den-  
noch schreitet er aus mit langem elasti-  
schem Schritt, schneller als der englische  
und legt große Entfernungen ohne erkenn-  
bare Ermüdung und unempfindlich gegen  
Hitze, Kälte und strömenden Regen zurück.  
Man sieht in den Reihen keinen der  
grünen, unreifen Jungen, die leider Gottes  
den größten Teil unserer heimischen Ba-  
taillone ausfüllen, Jungen, bei deren An-  
blick man sich unwillkürlich fragt, von  
welchem Nutzen sie eigentlich im Feldzuge  
sein können. Daß unsere grünen Jungen  
sich tapfer schlagen würden, ist ja zweifel-  
los. Wenn man sie nur mit der Eisen-  
bahn auf's Schlachtfeld bringen und ihnen,  
bevor es in den Kampf geht, ein tüchtiges  
Frühstück vorsetzen könnte. Feldzüge wer-  
den aber nicht allein durch Tapferkeit ge-  
wonnen. Auch durch unverdrossenes an-  
haltendes Marschieren und die Fähigkeit,  
körperliche Strapazen auch bei unregel-  
mäßiger, zuweilen unzureichender Ernähr-  
ung zu ertragen. Und in dieser Hinsicht  
springt die enorme Ueberlegenheit der  
deutschen Armee über unsere Inlandarmee  
in die Augen. Ebenso bewunderungs-  
würdig wie ihre Marschtüchtigkeit ist ihr  
Drill, sowohl was Exaktheit, wie was  
Standhaftigkeit anlangt. Ein Bataillon,  
das nach dem Kommando „Nührt Euch!“  
zwanglos in Reih und Glied steht, wird  
auf das Kommando „Stillgestanden!“ im  
Nu zu einer Mauer von regungslosen  
Figuren, deren Wimpern nicht einmal  
zucken. Ein zweites Kommandowort, und  
sie schultern die Gewehre wie Teile einer  
großen Maschine, jeder Mann im abso-  
luten Einklang der Bewegung mit dem  
Nebenmann. Man wird vielleicht ein-  
wenden, diese mechanische Akkuratess sei  
auf dem Schlachtfelde nicht viel wert.  
So weit es sich nur um Präzision handelt,  
mag das zutreffen. Allein dieselbe ent-  
springt doch nur der höchsten Disziplin.  
Und diese wird im Ernstfalle auch jene  
Standhaftigkeit zeitigen, die ein Regiment  
braucht, um dem mörderischen Feuer Trotz  
zu bieten, das die Schlachtfelder der Zu-  
kunft kennzeichnen wird.“

B u c h a u a. F., 25. Sept. Ein tra-  
gischer Vorfall setzt hier die Gemüter in

Erregung. Oberstleutnant Vörh vom Bezirkskommando in Biberach entfernte sich vorgestern von dort, passierte die hiesige Stadt und begab sich in den nahen Wald, woselbst er sich mit seinem eigens zu diesem Zwecke mitgebrachten Rasiermesser an beiden Handgelenken schreckliche Verstümmelungen beibrachte, ohne indes sich die Pulsader völlig zu durchschneiden und sich ganz zu verbluten. In vollständig hilflosem Zustand blieb er bis zum folgenden Nachmittag in seinem Blute liegen. Eine auf einer nahegelegenen Wiese beschäftigte Person hörte das Schmerzgestöhn des Unglücklichen, holte auf dessen Wunsch einen Arzt herbei und sorgte für dessen Ueberführung in das hiesige Spital, woselbst ihm die sorgsamste Pflege und auch geistlicher Beistand zu teil wurde. Sein Zustand schien nicht absolut tödlich zu sein. Heute morgen gelang es ihm unter dem Vorwand, ihn etwas zu holen, die ihn pflegende barmherzige Schwester aus dem Krankenzimmer wegzuschicken. Während ihrer kurzen Abwesenheit schwang er sich auf die Fensterbrüstung und sprang zwei Stockwerke tief in den untenliegenden Garten. Bald darauf verschied er. Der Verbliebene stand allerseits in hoher Achtung. Bei seiner Auffindung trug er die Summe von 740 Mk. bei sich. Er lebte überhaupt in den glänzendsten finanziellen Verhältnissen und erfreute sich des schönsten Familienlebens. Seine Leiche wurde heute abend nach Biberach überführt. Der Unglückliche hat die That ohne jeglichen Zweifel im Zustand geistiger Umnachtung vollbracht. Allem Anschein nach hat er an Verfolgungswahn gelitten.

**Arlsruhe**, 21. Sept. Vor einigen Tagen saßen einige Stammgäste in einer hiesigen Weinwirtschaft, wobei einer derselben ein Zehnumarkstück auf den Tisch legte, um seine Zehne zu bezahlen. Es kam nun ein weiterer Stammgast in die genannte Wirtschaft, setzte sich an denselben Tisch, nahm das auf demselben liegende Zehnumarkstück und warf es einem am gleichen Tisch sitzenden Gast zu, mit den Worten: „Da F., das schenk ich dir.“ Dieser besichtigte noch das Goldstück bezüglich seiner Echtheit, steckte es ein und bedankte sich. Der eigentliche Eigentümer des Zehnumarkstückes ließ sich dieses, ohne ein Wort zu sagen, gefallen und entfernte sich, um den Verschwenker des Geldes zu verklagen. Derselbe wurde dann auch zur Zahlung verurteilt. Der Verurtheilte hat nun den Beschenkten wegen Unterschlagung zur Anzeige gebracht.

**München**, 27. Sept. Der Schaden der Stadt in Folge des Hochwassers beziffert sich bisher auf fast 4 1/2 Millionen Mark.

**Berlin**, 26. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nähere Mitteilungen über den von den Erben des bei dem Untergange des französischen Dampfers „Bourgoigne“ verunglückten Anthony Polak aus Washington ausgesetzten Preis von 100 000 Frs. für die beste Vorrichtung zur Rettung von Menschenleben bei Seeunfällen.

**Berlin**, 26. Sept. Finanzminister Dr. v. Miquel hat sich von seiner letzten, nicht unbedenklichen Erkrankung wieder vollständig erholt und übernahm die Amtsgeschäfte wieder in vollem Umfange.

**Berlin**, 25. Sept. Wie es heißt, sind in dem Prozesse gegen die Mitglieder

des Klubs der Harmlosen über 100 Zeugen geladen. Unter denselben sind verschiedene Kavallerie-Regimenter durch circa 20 Offiziere vertreten. Hierunter auch Offiziere von Dresdener und Leipziger Regimentern.

(Obsternte.) Nach Mitteilungen der Frankfurter Centralstelle für Obstverwertung sind die Aussichten der diesjährigen Obsternte in Deutschland die denkbar ungünstigsten. Gut bis mittel ist nur in einigen Gegenden bei Aepfel zu verzeichnen und zwar in Hessen-Nassau, Großherzogthum Hessen, Rheinprovinz, Hannover und Ostpreußen. Alle übrigen deutschen Staaten und preussischen Provinzen verzeichnen in den Obstsorten Aepfel, Birnen, Zwetschgen, Rüsse: mittel, gering und sehr gering. Württemberg bedarf einer Summe von etwa 12 Millionen Mark, um seinen Bedarf an Kelterobst zu decken. In Holland ist die Obsternte gut ausgefallen.

**Kopenhagen**, 24. Sept. In Jütland will man die Haide durch Zusaßen des Zuchthauses in Horsens urbar machen lassen. Vorläufig sind nur 15 Zuchthäuser, lauter schwere Verbrecher, die sich aber durch ihr gutes Betragen ausgezeichnet haben, unter mehreren Aufsichtern nach einer kleinen Ansiedelung mitten in der großen Alheide geschickt worden, wo sie an der Urbarmachung der Haide arbeiten sollen. Wenn auch die Arbeit schwer ist, so betrachten die Gefangenen dieselbe doch als eine große Vergünstigung, da sie die Arbeit in freier Luft dem Anferthalte in der dumpfen Zelle des Gefängnisses bei Weitem vorziehen. Eine Flucht in die öde Haide wäre hoffnungslos, und keiner der Gefangenen denkt daran. Wenn die Versuche sich als erfolgreich erweisen sollten, beabsichtigt man, größere Kolonien der Zuchthäuser über die Haide zu verteilen und die Arbeiten in größeren Maßstabe fortzusetzen.

**Neapel**, 19. Sept. Frau Clementine Kettermy, die Gemahlin eines Berliner Bankier, die seit einigen Tagen in Neapel verweilt, erging sich gestern Vormittag 10 Uhr in den schönen öffentlichen Anlagen am Meere, der sogenannten Villa del Popolo. Die Anlagen waren von Spaziergängern ziemlich belebt. Hinter der deutschen Dame kamen zwei anständig gekleidete Herren, die plötzlich, wie von ungefähr, Frau Kettermy in die Mitte nahmen. Einer der Herren wandte sich in höflichem Tone an die Dame und ersuchte sie, ja nicht zu schreien, da er sie andernfalls erdolchen müsse. Der zweite Herr entriß der Dame ein Ledertäschchen, das sie in der Hand trug, sowie ihre goldene Uhr und Kette. Im nächsten Augenblick hatten sich die beiden Gauner in die Büsche geschlagen. (Frlf. Ztg.)

**London**, 21. Sept. Eine New-Yorker Firma hat Dreyfus eine Million Dollar angeboten, für die Veröffentlichung seiner Erlebnisse.

**Johannesburg**, 23. Sept. Das Gefühl der Unruhe dauert ununterbrochen an. Gestern kam es zu Ausschreitungen, wobei Fenster eingeworfen wurden. Es wurden Barrikaden errichtet.

**Durban**, (Natal), 24. Sept. Während der letzten 48 Stunden sind über 1100 Flüchtlinge aus Johannesburg hier eingetroffen. Man arbeitet Tag und Nacht, um den Wagenpark für die Truppenbe-

förderung herzurichten. Die Eisenbahn ist bereits in der Lage, täglich 2000 Mann zu befördern.

### Lokales.

**Wildbad**, 29. Sept. Der Afrika-reisende, Oberleutnant a. D. Westmark wird am Montag, den 2. Okt. Abends 8 Uhr im Gasthof z. „gold. Ochsen“ dahier einen Vortrag halten. Derselbe wird u. a. folgende Punkte enthalten: Reise von Banana M'Erata, die Schwiegermutter von Las Palmas, ein Krokodil unter meinem Bett, Stanley Affaire, romanische Gemälde, Sitten der Kannibalen, Rassen der Menschenfresser, ihre Palawres, Arbeiterfamilienverhältnisse, Sklaven, falsche Haare, Schmuck, Religion, Menschenfresserei, Mahlzeiten, Gastereien der Kannibalen, Menschenopfer und Begräbnisfeierlichkeiten, Leichentanz, ein Boot, von einem Flußpferd ungeworfen, Handelsklaverei. In Marseille erhielt Westmark als Mitglied der dortigen geographischen Gesellsch. die goldene Medaille. Ueber Westmark's Vorträge schreiben: „Schw. Merk.“: Die Schilderung, wie man 15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo leben und mit heiler Haut davonkommen kann, hat dem Vortrag Westmark einen sehr lebhaften Beifall im zweiten Saale des oberen Museums eingebracht. Dem Redner wurde der lebhafteste Beifall zu teil. Das Kath. Volksblatt: Zugleich bot der Vortrag, wie nicht anders zu erwarten war, vieles Interessante, manches Heitere, Komische und auch Derbe, so daß er die Zuhörer sehr fesselte. „Württemb. Volkszeitung“: In den Vordergrund seiner überaus lebhaften, glänzenden Darstellung stellte der Redner die Persönlichkeit Stanleys, der allerdings in einem sehr eigentümlichen, nicht gerade günstigen Lichte steht.

— Vom 1. Oktober ab verkehren die Züge auf hiesiger Station wie folgt:

Ab	An
5.47	8.07
6.50 *	11.48
8.50	2.45**
11.21	3.22
1.30 (Sonn- u. Feiert.)	7.26
1.10 (Wochtags)	8.39
6.22	11.30
8.10	

\*) Werktags bis 14. März.

\*\*) Sonn- und Feiertags im Okt. und April.

### Vermischtes.

(Aushilfe.) „Unser Doktor hat so wenig zu thun, daß er sogar von Zeit zu Zeit seine Familie leicht vergiftet um nur nicht aus der Pragis zu kommen.“

### Obstpreiszettel.

**Stuttgart**, 23. Sept. (Nordbahnhof.) 1 Waggon aus Bayern, 2 Waggon aus Rheinland, 1 Waggon aus Oestreich, 15 Waggon aus Italien, 2 Waggon aus Holland, welche im Kleinen von 5 Mk. bis 5 Mk. 30 Pfg. per 50 Kilo verkauft wurden. — (Wilhelmsplatz.) Mostäpfel württembergische 5 Mk. 80 Pfg. bis 6 Mk., Mostäpfel ausländische 5 Mk. 30 Pfg. bis 5 Mk. 50 Pfg. der Zentner. — Verkauf langsam.

**Esslingen**, 25. Sept. Auf dem Güterbahnhof stehen heute 7 Wagen steiermärkisches Mostobst zum Verkauf. Preis 5 Mk. 80 J per Ztr.

**Standesbuch-Chronik**  
der Stadt Wildbad  
vom 22. bis 29. Sept. 1899.

**Aufgebote:**  
27. Sept. Kümmerle, Jakob Friedrich, Mechaniker in Pforzheim und Katharine Barbara Frey ledig, von hier.

**Geburten:**  
20. Sept. Schmid, Jakob, Briefträger hier 1 Sohn.  
21. Sept. Rothfuß, Christian Albert, Glasermmeister hier, 1 Tochter.

**Gestorben:**  
23. Sept. Dommer, Karl Robert, Sohn des Steinhauers Karl Adolf Dommer hier, 8 Monate alt.

23. Sept. Sidler, Luise Friedrike geb. Perter, Witwe des Bundarzes, Johann Karl Sidler hier, 80 J. hre alt.  
26. Sept. Fischer, Hermann Gustav, Sohn des Tagelöhners und Händlers Wilhelm Christian Fischer, 12 Wochen alt.

## Fortbildungsschule Wildbad.

Der Zeichen-Unterricht beginnt am Sonntag den 1. Oktober morgens 8 Uhr.

Der Gewerbeschulrat.

## Gewerbe-Verein Wildbad.

Zu dem 41. Verbandstag der Württ. Gewerbevereine in Calw am Sonntag den 1. Okt. 1899

werden alle Mitglieder eingeladen und ist zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht. Abfahrt 5.47. früh.

Der Vorstand.

### Gasthof z. Ochsen.

Montag den 2. Oktober 1899

abends 8 Uhr

## Vortrag Westmark

„15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo und die Stanley-Affäre“.

Die Eintrittskarten à 60 Pfg., Schüler 30 Pfg., sind im Vorverkauf in der Exped. d. Bl. und gegen 20 Pfg. Preiserhöhung an der Kasse zu haben.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**

spart Zeit und Geld!  
**Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.**

Allein echt  
mit Namen DR. THOMPSON u. Schutzmarke SCHWAN.  
**Vorsicht vor Nachahmungen!**  
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhdl.  
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIGLIN in Düsseldorf.

Eine verehrliche Damenwelt von hier und Umgebung bitte ich um gefl. Besichtigung meiner

# Modellhut-Ausstellung.

Modellsalon I. Etage.

**Math. Müller, Modes, Pforzheim,**

vormalis **Mathilde Bitz,**

westl. Karl-Friedrichstr. 60, am Leopoldsplatz.

Revier Wildbad.

## Weg-Sperre.

Wegen Correction unten an der Grünhüttersteige ist dieselbe vom 1. bis 15. Oktober ds. Js. gesperrt.

Revier Wildbad.

## Stammholz-Scheidholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. Oktober 1899 mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abteilung II 55 Deschlesweg 1 Eiche IV. Cl. mit 0,54 Fm.; aus II. Eyachhut und II. untere Eiberghut 230 Stück forchen Langholz mit

Fm. 8 I., 59 II., 55 III., 57 IV. Cl. und 3 V. Cl. Draufholz;

aus II. Eyachhut, II. Untere Eiberghut, II. Obere Eiberghut (Abt. Pflanzgarten, Muckenwäldle, Muckenwäldle - Sulz und Blochhausebene) und II. Kollwasserhut (Abt. Grünhütte, Dürmähderwald und Vorderes Eulenloch) 1590 Stück tannen Langholz mit

Fm. 678 I., 555 II., 427 III., 414 IV. Cl. und 13 V. Cl. Draufholz, (worunter 41 Stück forchen)

ferner 577 Stück tannen Sägholz mit Fm. 316 I., 80 II. und 126 III. Cl., worunter 29 Stück Forchen.

Sämtliches Holz ist angerückt.

Schöne

## Wohnung

unmöbliert von 2 bis 3 Zimmer mit Küche per sofort oder später auf Jahresmiete gesucht.

Offerte mit Preisangabe unter „Wohnung“ an die Exp. d. Bl.

Zwei große, noch gut erhaltene

## Fässer

1000 und 1100 Liter haltend hat zu verkaufen

Wagner Lipps Ww.

**MAGGI**

zum Würzen der Suppen, ist von unzerstörbarer Haltbarkeit, auch wenn angebraucht, — **wenige Tropfen genügen.** In Original-Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei

**Carl Aberle, sen.**

Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

## Herbst-Saison 1899.

Den geehrten Damen Pforzheims und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß die

# Modellhut - Ausstellung

eröffnet wurde. Die Hüte sind unter Leitung einer **Pariser Direktrice** angefertigt und sind wir imstande, durch die **reichhaltige und großartige Auswahl** auch den verwöhntesten Geschmack befriedigen zu können. Durch Besichtigung unserer Schaufenster kann sich jede Dame von der Leistungsfähigkeit unseres Geschäftes überzeugen.

**Carl Meyle, Pforzheim, Rathaus.**

Unseren verehrten Kundinnen zur gefl. Nachricht, daß wir von jetzt ab **keine Saison-Einladungskarten** mehr versenden und bitten höflichst, obige Anzeige als solche zu betrachten.

## Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten

### Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, Dresden weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

**J. Eppingers** Fournierhandlung

Stuttgart,

26 Digastraße 26.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

### Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzdannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dunnen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,20; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwanzdannen 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwanzdannen 5,75; 7; 8; 10. **Edel** einseitige Ganzdannen 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. l. Richtige fallendes berechnungsl. auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in Herford Nr. 30 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

# Kaufhaus Gebr. Schmidt

Marktplatz Nr. 7 **Pforzheim** Fernsprecher Nr. 534

Wir empfehlen für Herbst und Winter

**Neue**

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Flanelle, Halbflanelle, Aussteuerwaaren, Teppiche, Tisch- u. Bettdecken  
Vorhänge, Portièren, Vorlagen.

Jackets, Capes, karrirte Kragen, Abendmäntel, Costime, Blousen, Unterröcke.

Kinderkleidchen, Säckchen, Mäntel  
für jedes Alter.

Knabenanzüge, Haveloks, Paletots, Knaben-Kleidchen, Blousen, Hosens, Mützen.

Muster und Auswahlendungen werden von allen Artikeln gewährt.

